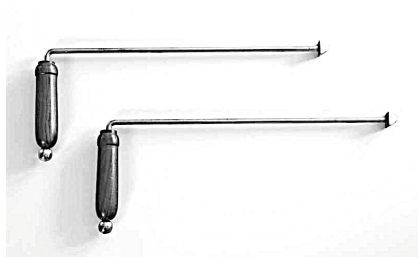


Winkelrute



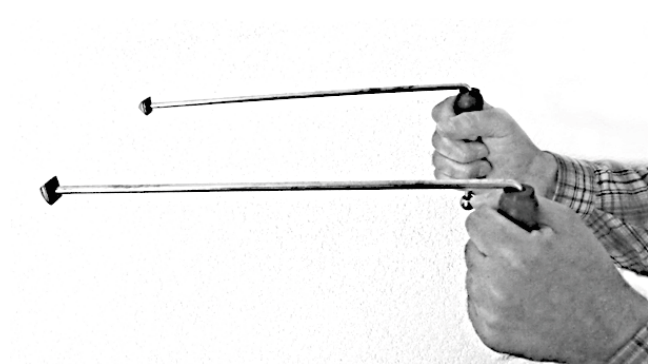
Paar Winkelruten aus massivem Kupfer mit Holzgriffen

Der Begriff »Rutengänger« hat etwas mit Ruten und Gehen zu tun. Dieses Buch ist zwar größtenteils der Einhandrute gewidmet, aber alle geistigen Prinzipien, die für die Einhandrute gelten, können auf die Winkelruten übertragen werden. Die physische Anwendung ist allerdings völlig verschieden und muss praktisch gelernt werden. Die Einhandrute kann mehr anzeigen als die Winkelrute, aber eines kann sie nicht: Während des Gehens schnell genug reagieren, um ortsgebundene Energien anzuzeigen. Bis die Einhandrute ihre Schwingung ändert, um die Energie anzuzeigen, die gerade unter den Füßen des Rutengängers präsent ist, wäre dieser schon einige Meter weiter gelaufen. Es gibt noch drei Instrumente, die

das genauso gut können: die Horizontalrute, die Vertikalrute und das Aurameter. Dazu später mehr.

Bevor wir anfangen mit den Winkelruten zu üben und zu arbeiten, wären einige Trockenübungen von Vorteil, um die Physik nicht nur intellektuell, sondern auf praktischer Ebene zu verstehen.

Stehen Sie auf und stehen Sie entspannt mit leicht gespreizten Beinen. Das Beste ist, wenn Sie jetzt allein und ungestört sind. Schütteln Sie Ihre Arme kurz nach unten aus, um die Durchblutung und die Energie zu erhöhen. Nehmen Sie die Winkelruten so in die Hände wie auf dem Bild unten gezeigt. Sie haben dazu Ihre Arme so angewinkelt, dass die Ruten in eine annähernd waagerechte Lage kommen. Halten Sie die Ruten in ungefähr Körperbreite auseinander, ohne die Ellenbogen an



den Körper zu drücken. Die Rutenstäbe sollten minimal nach unten zeigen, um ein sofortiges Umklappen zu verhindern. Haben Sie alles richtig gemacht, zeigen die Rutenarme parallel von Ihnen weg und sind nicht umgeklappt. Sie haben die Rutenstellung jetzt in der idealen neutralen Position. Achten Sie darauf, dass die Finger die Sensorstäbe nicht berühren.

Bevor Sie praktisch loslegen, wäre es nützlich, sich der physischen Handbewegung, die die Rute bewegt, gewahr zu werden. Die Ruten werden von Ihren Händen im Gleichgewicht gehalten und jede noch so feine Drehung der Handgelenke lässt die Ruten reagieren. Sie sind eine Art mechanischer Anzeigeverstärker für minimale unwillkürliche



Handbewegungen. Das ist das Prinzip aller radiästhetischen Instrumente. Nehmen Sie eine Rute in die Hand wie auf dem Bild zu sehen. Bringen Sie die Rute die neutrale Position, was heißt, dass die Rute nach vorn zeigt.

Wackeln Sie ein bisschen mit dem

Körper, werden Sie bemerken, wie sensible die Rute reagiert. Diese Sensibilität wird, wenn Sie mit dem Rutengehen beginnen, zu einer Herausforderung werden.



Nun drehen Sie Ihr Handgelenk bewusst nach links und schauen Sie, was passiert.

Die Rute sollte sich nach links bewegen. Diese feine Bewegung ist es, welche die Rute anzeigen lässt. Fühlen Sie, wie minimal die Bewegung ist.



Nachdem Sie die Rute wieder in die neutrale Position gebracht haben, wiederholen Sie das Ganze mit einer Drehung des Handgelenks nach rechts. Die Rute sollte jetzt nach rechts wandern.